



Stiftung Landschaftsschutz
Schweiz



Medienmitteilung, 9. November 2015

Fragwürdiger Sonderkredit für Landschaftsfrevel auf dem Briener Rothorn

Die Natur- und Landschaftsorganisationen Pro Natura, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz und WWF stören sich an der beabsichtigten Mitfinanzierung des Ausbauprojekts Sörenberg-Rothorn durch den Kanton. In Zeiten der Sparwut wäre es vermessen, ein Bauprojekt zu unterstützen, welches die alpine Landschaft zu wenig schützt, indem bestehende, nicht mehr benötigte Bauten einfach stehen gelassen werden.

Der Kanton Luzern diskutiert in den nächsten Tagen einen Sonderkredit für das *Investitionsprojekt Neuerschliessung Sörenberg-Rothorn*. Er will das 35-Millionen-Bauprojekt mit einem Darlehen und einer Bürgschaft – total 6 Millionen Franken – unterstützen. Aus mehreren Gründen ein fragwürdiges Unterfangen. Einerseits steht es schlecht um die Finanzen des Kantons: eine Sparrunde jagt die andere. Andererseits weist das Ausbauprojekt noch etliche offene Fragen auf.

Vollständiger Rückbau statt Umnutzung

2014 haben *Pro Natura*, der *WWF* und die *Stiftung Landschaftsschutz* gegen den Ausbau und den Zusammenschluss der Skigebiete Einsprache eingereicht. Denn aus Kostengründen soll auf den vollständigen Rückbau der bestehenden, aber nicht mehr benötigten Bauten verzichtet werden. Ein inakzeptabler Umgang mit einer schützenswerten Alpenlandschaft, vorab in der Biosphäre Entlebuch, die sich zum Leidwesen des Landschaftsschutzes einmal mehr für mehr touristische Anlagen starkt macht.

Verbesserter Schutz der Wildtierpopulationen

Nebst dem Rückbau bestehender Bauten forderten die Einsprecher auch Ergänzungen des formal und inhaltlich ungenügenden Umweltverträglichkeitsberichts, ausreichende ökologische Ersatzmassnahmen u.a. für den Bau der neuen Seilbahn, des neuen Skilifts und der neuen Talstation, eine Verbesserung des Wildschutzes im Betrieb (Lawinensprengungen in Wildruhezonen, Lawinenschutzbauten) sowie eine verbesserten Landschaftsschutz, v.a. auf dem Rothorn (neues Bergrestaurant, Lawinenschutzbauten oberhalb des neuen Restaurants). Die Behandlung der Einsprachen ist noch ausstehend. Lediglich zum bereits mehrfach überarbeiteten Umweltverträglichkeitsbericht haben die Einsprecher eine Stellungnahme abgegeben können.

Widerstand auch in den Nachbarkantonen

Das Projekt stösst nicht nur im Kanton Luzern auf Widerstand, sondern wird auch in den Kantonen Obwalden und Bern kritisiert und teilweise mit Einsprachen bekämpft, u.a. auch von den Betreibern bestehender touristischer Infrastruktur auf der Berner Seite des Rothorns. Die Botschaft des Regierungsrats zuhanden des Kantonsrats (B12 vom 22.9.2015) formuliert mit charmanten Worten

die wirtschaftliche Bedeutung des Familienski- und Sörenberg-Rothorn, erwähnt die „noch offenen Einsprachen“ nur am Rande und thematisiert die problematischen Punkte überhaupt nicht. Mit diesem Vorgehen wird der Kantonsrat hinters Licht geführt, da ihm wesentliche Tatsachen vorenthalten werden. Wenn nun der Kanton Luzern - notabene in Zeiten grösster finanzieller Schwierigkeiten - blauäugig auf das "falsche Pferd" setzt, ist das aus unserer Sicht äusserst bedenklich.

Kontakt

Pro Natura Luzern, Samuel Ehrenbold,
samuel.ehrenbold@pronatura.ch, Tel. 041 240 54 55 / 076 412 54 55

WWF Luzern, Marc Germann,
marc.germann@wwf.ch, Tel. 041 417 07 23

Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, Raimund Rodewald,
r.rodewald@sl-fp.ch, Tel. 031 377 00 77